

# Bücherwalpurgis

Autor(en): **E.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Stultifera navis : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = bulletin de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **1 (1944)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-387472>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*E. St. | Bücherwalpurgis*

*Unveröffentlichtes Frühgedicht von 1919*

*Zur Walpurgis-Dämmerstunde,  
Wann dem Blick die Schrift entschwindet,  
Heben Bücher an zu geistern.  
Heimlich Zwielight flicht und bindet  
Sylphennetze von Geweben,  
Und aus fernverklungnem Leben  
Haucht dich heißer Odem an.*

*Spukhaft spinnen sich die Fäden.  
Blatt um Blatt siehst du sich spreiten  
In den Bänden an den Wänden.  
Um dich schwingen, schweben, gleiten  
Gleich Gespenstlein, tendelnd, tastend,  
Huschend und sich überhastend  
Toter Dichter Red und Reim.*

*Aus dem göttlichsten der Spiele  
Sprühn und glühen Jenseitslichter,  
Flüstern Selge und Verdammte;  
Du erahnst den Weltenrichter.  
Ei und drüben: Minnekosen,  
Das Boccaccios Mär in losen  
Schäkerworten keck entsteigt.*

*Heiter bingeln Schellenkappen  
Aus Sebastians Schiff der Narren,  
Blökend staut sich des Erasmus  
Torentroß im Rollenkarren.  
Und ein mystisch feines Lüftlein  
Weht als wie Lavendeldüftlein  
Von Roswithas Garten her.*

*Horch, ein feierliches Tönen:  
Luthers Lied und Gerhards Weisen!  
Freudig singt es, gläubig klingt es  
Zu dem Brausen eines leisen  
Orgelspiels. – Da – psst: ein Kichern!  
Lauernd grinst von seinem sichern  
Buchversteck Voltaire, der Schalk.*

*Schweig' er, geistgerechter Spötter:  
Weimars Sturm- und Dranggestalter  
Überstimmen sein Gebelfer!*

.....  
*Weh, wer naht und dreht den Schalter?  
Gelbe Lichtflut bricht das Dunkel:  
Husch und aus das Spukgemunkel!  
Starr im Kreis steht Band an Band.*

---

*Maurice Zermatten | Eloge du Dada*



Non, non, il ne s'agit pas d'une école littéraire, ni d'une chapelle quelconque. Je n'en ferais point l'éloge car je tiens pour exécrables ces coteries fermées sur le néant de quelques prétentions absurdes. Non, non, il s'agit de l'humble, du modeste dada qui nous aide à vivre, vous et moi, qui charme nos instants les plus abandonnés et nous prête, à certaines heures difficiles, une véritable force.

Quel est le vôtre? Etes-vous collectionneur de papillons ou de timbres-poste, chasseur de champignons ou éleveur de souris blanches? L'un de

mes amis, directeur de Conservatoire, découpe toutes les annonces drôles qu'il découvre dans les journaux. Les dernières nouvelles? Elles n'ont pour lui aucun intérêt. Les chroniques littéraires ou musicales? Il n'en a cure. Les cartes de rationnement? Sa femme y pourvoit. Le voilà sur le quai de la gare, les poches encombrées de gazettes, l'air préoccupé. Il monte dans le train. On le salue, il ne voit personne. Il s'installe dans le coin le plus solitaire, plonge son nez dans sa lecture. Vous vous étonnez qu'il lise cette feuille cancanière. Vous le surprenez à suivre uniquement les colonnes de réclames. – Bon, il cherche une cuisinière. Ou, peut-être, un Stradivarius ... Pas du tout. Du «chien à vendre, faute d'emploi», à la «dame bien de sa personne et sous tous rap-